Schlaf und Traum.

Da öffn' ich früh die Aeugelein
Und laff' sie um mich gehn:
Da ist der helle Sonnenschein
Im Kämmerlein zu sehn.
Nicht grad' der helle Sonnenschein,
Doch das verwundert mich:
Man schließt des Nachts die Aeugelein
Und weiß gar nichts von sich;
Und wieder bei dem Sonnenschein
Bin ich nun Herr von mir,
Kann blicken in die Welt hinein
Kann springen vor die Thür.
Und das ist auch ganz wunderbar,
Dabei wahrhaftig nett:
Oft tumml' ich mich in munt'rer Schaar —
Und lieg' doch still im Bett!

---

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/365